


Friedrich der Weise

die Geschichte eines Sonderstempels

Auf der Suche nach neuen Sonderstempeln zu unserem Thema „Albrecht Dürer und seine Zeit“ stieß ich in der von der Deutschen Post AG herausgegebenen „Philatelie aktuell“ Nr. 6 vom 02.04.2010 unter der Nr. 06/115 auf den hier abgebildeten interessanten Wittenberger Sonderstempel mit einem Bildnis Friedrichs des Weisen und dem Text: Friedrich der Weise Kurfürst von Sachsen Gedenkausstellung 5.5.2010 und Angabe des Todesdatums 1525.

| | | |
|-------------|---|---|
| Nr.: 06/115 | postalische Angaben: | 06886 LUTHERSTADT-WITTENBERG |
| | Einsatzdatum: | 5.5.2010 |
| | Anlass: | Gedenkausstellung Friedrich der Weise |
| | Veranstaltungsort: | An der Schlosskirche, 06886 Wittenberg |
| | Veranstalter: | Verein der Briefmarkenfreunde Rodenberg u. Umgebung, Hans Janietz, Berliner Weg 8, 31552 Rodenberg |
| | Stempelform: | Rechteck |
| | Textzusatz: | Friedrich / der Weise / Kurfürst von Sachsen / Gedenkausstellung / 1525 † |
| | Bildzusatz: | Portrait |
| | Abbildung: |  |
| | Stempel-Hersteller: | Stempel-Müller, Nürnberg |
| | Anschrift für schriftliche Stempelaufträge: | Deutsche Post AG Niederlassung Philatelie Sonderstempelstelle Brief: 92627 Weiden Fracht: Franz-Zebisch-Str. 15, 92637 Weiden |

Hoch erfreut nahm ich sofort Kontakt mit unserem Wittenberger Sfr. Richard Thomas auf, der in seiner Heimatstadt als Vorsitzender des örtlichen Briefmarkensammlervereins immer dabei - wenn nicht sogar federführend - ist, wenn es um philatelistische Ereignisse in der Lutherstadt geht. Dieser zeigte sich sehr überrascht und wusste weder von der Gedenkausstellung für den Kurfürsten noch von einem Sonderstempel.

Weil ich nicht fündig wurde, was die Motivbeschreibung des Stempels anbelangt, rief ich dann beim in der „Philatelie aktuell“ angegebenen Veranstalter, dem „Verein der Briefmarkenfreunde Rodenberg und Umgebung“ an, wo man mir spontan keinen Hinweis

auf das Motiv geben konnte, aber versprach, sich zu erkundigen und dazu eine Rückmeldung zu machen.

Nachdem ich einen Kontakt zwischen den Sammlerfreunden aus Rodenberg und Sfr. Richard Thomas hergestellt hatte, stellte sich heraus, dass es eine offizielle Gedenkausstellung für Friedrich dem Weisen in Wittenberg nicht gab. Vielmehr hatten sich die Sammlerfreunde gegen ein entsprechendes Sponsoring ihrer Jugendabteilung bereit erklärt, für ein Briefmarkenhaus den „Veranstalter zu machen“ – mit allen Konsequenzen, die die Deutschen Post AG für einen Veranstalter und „Initiator“ eines Sonderstempels fordert.

Nach den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen – AGB SoSt“ vom 01.01.2010 muss u.a. ein „Anlass oder eine Veranstaltung in allgemein verständlicher Weise auf dem Stempel dargestellt sein, bei Nennung einer bereits verstorbenen Person muss das Todesjahr entsprechend vermerkt werden“. Das Briefmarkenhaus musste also, um einen zu vermarktenden Sonderstempel genehmigt zu bekommen, einen solchen Anlass bzw. eine Veranstaltung präsentieren können. Eine solche Veranstaltung musste in der im Stempel genannten Stadt stattfinden, eine Veranstaltung in Wittenberg musste her...

Mit Unterstützung von Richard Thomas sollte dann am 05.05.2010 eine „Veranstaltung“ in Wittenberg stattfinden: Der Vorsitzende des Rodenberger Sammlervereins wollte in der Schlosskirche an einem Tisch Platz nehmen – mit einer Postbox für eingelieferte Belege und einigen philatelistischen Belegen zum Thema (= Gedenkausstellung)! Es kam anders, der Vorsitzende des veranstaltenden Sammlervereins erkrankte und wie so oft – Richard Thomas und seine Wittenberger Sammlerfreunde sprangen ein, stellten in der Schlosskirche eine Postbox auf und warteten auf das, was kommen würde. Eine Werbung für den Sonderstempel gab es nicht. Die beiden Wittenberger Sfr. Konnten, als die „Feierabend“ machten, elf (!) Briefe in ihrer Postbox zählen, von denen acht vom eigenen Verein stammten. An Richard Thomas, der – wie erwähnt mit der Veranstaltung eigentlich nichts zu tun hatte, gingen 200 Stempelwünsche von etwa 80 Sammlern ein.

Ein Mitglied unserer ARGE Dürer hatte im Übrigen ernst genommen, was auf dem Stempel stand: Er hatte die Stempelankündigung gelesen, interessierte sich für die Gedenkausstellung und fuhr am 05.05.2010 nach Wittenberg, um sich an den Ausstellungsobjekten Friedrichs des Weisen zu erfreuen. Keiner in der Lutherstadt wusste natürlich Bescheid, vergebens erkundigte er sich bei der Stadt, dem Verkehrsbüro und der lokalen Zeitung! Nur zufällig fand er schließlich die Postbox in der Schlosskirche! Ob sich das Briefmarkenhaus dessen bewusst ist, das Sammler Stempelinhalte genau lesen und ernst nehmen?

Richard Thomas und seine Mannschaft schickten alles nach Weiden und mussten auch noch den Kopf für manchen Ärger hinhalten ...Man kann nur hoffen, dass sich die Rodenberger Sammlerfreunde, die – ohne etwas tun zu müssen - Geld für ihre Vereinskasse einnahmen, den Wittenberger Sammlerfreunden erkenntlich gezeigt haben...

Freundlicherweise hatte ich von den Rodenberger Sammlerfreunden einen Hinweis zum Motiv des Stempels per EMail bekommen: Das Briefmarkenhaus hatte das Motiv von der Internetseite: freenet-homepage.de/g.leu/friewei.htm abgekupfert. Da dort das Bildmotiv nicht beschrieben wird, half das wenig für die weitere Forschung.

Auf eine gute Idee zur Erforschung des Motivs kam unser Schriftführer Torsten Eckel: Er spiegelte den Kupferstich Dürers am Computer, um eine noch bessere Vergleichbarkeit herzustellen und gelangte zu folgender Auffassung:



links: Porträtstudie nach Modell für den Kupferstich von 1524 aus dem Jahr 1523, Maße 17,7 × 13,8 cm, Technik: Silberstift über Kohle, auf Papier, Aufbewahrungsort: Paris, École Beaux Arts, Collections patrimoniales

Mitte: Motivvorlage für den SSt Wittenberg vom 05.05.2010, Quelle: freenet-homepage.de/g.leu/friewei.htm

rechts: „Friedrich der Weise“, Kupferstich von Albrecht Dürer, 1524.

Sicher war der Kupferstich "Vater" des ganzen, aber durch wie viele Arbeiten wurde er zu der Zeichnung für den Stempel? Wenn man vergleicht, ist erkennbar, dass in der Stempelvorlage

- die Mütze flacher, der Mützenrand am Hinterkopf tiefer, die Krempe rechts breiter (siehe Schatten),
- das Gesicht länger,
- die Nase spitzer,
- der Vollbart flächenmäßig kleiner,
- die Musterung des Pelzkragens rechts anders ist.



Unser Sfr. Klaus Rudnicki schließlich, nahe Nürnberg beheimatet, ging mit den Bildvorlagen direkt zum Stempelhersteller Geo Müller, der ihm mündlich bestätigte, dass die „Internetvorlage“ das Ursprungsmotiv gewesen sei. Jedoch sei die Vorlage zu dunkel gewesen, so dass Herr Müller auch direkt auf die Kupferstichvorlage zurückgegriffen hat!

Text und Repros: Johann Ohmann, Detmold